

Brandschutz an Schulen kostet Millionen

Hochbauamts-Chef Dr. Frank Simons rechnet in einer Sondersitzung des Bauausschusses einen riesigen Investitionsstau vor

VON WINFRIED VENNEMANN

ANSBACH – Die Stadt wird in den nächsten Jahren Millionen ausgeben müssen, um den vorgeschriebenen Brandschutz in den Schulen zu gewährleisten. Die von Hochbauamts-Chef Dr. Frank Simons vorgetragene Sanierungsliste trieb den Stadträten im Bau- und Werkausschuss die Schweißperlen auf die Stirn.

Immer wieder begründete Simons in seinem Vortrag, warum einzelne Maßnahmen in diesem Jahr nicht angegangen wurden. Man wolle weg vom Klein-Klein und die einzelnen Maßnahmen in einem großen Projekt bündeln. Dazu werde man auf der Basis des aktuell zu erarbeitenden Brandschutzkonzeptes eine komplette Planung für die einzelnen Schulen machen.

Beispiel Theresien-Gymnasium (ThG): Hier hatte man sich die Sanierung der WCs und den Umbau der Aula vorgenommen. „Eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen wird jetzt unter der Maßgabe des Brandschutzes gebündelt“, kündigte Simons an. Kostenpunkt allein fürs ThG: fünf Millionen Euro.

Das Gleiche gilt für Gebäude A des Platen-Gymnasiums, das 2,5 Millionen Euro kosten wird. Oder das Carolinum, wo 755.000 Euro in den Brandschutz investiert werden sollen, genauso wie in der FOS/BOS, wo 1,4 Millionen Euro in den Brandschutz fließen sollen.



Nicht dem Brandschutz, sondern der Sicherheit der Passanten gelten die Gerüste an der FOS/BOS. Im Durchgang war ein Teil des Dachgesimses heruntergekracht. Die ersten Sanierungsplanungen laufen. Foto: Jim Albricht

„Bei diesen Investitionen wird einem schwindelig“, sagte Bürgermeisterin Elke Homm-Vogel (Freie Wähler). Und Gerhard Sauerhammer (CSU) fragte: „Muss das alles in den

nächsten ein, zwei Jahren gemacht werden? Kann man da nicht was schieben?“ Eventuell seien ja in späteren Jahren bessere Fördermöglichkeiten gegeben.

„Wir müssen's angehen“, sagte Baureferent Jochen Büschl. „Wir müssen mit den Planungen anfangen und bei einigen Gebäuden Sofortmaßnahmen ergreifen“, so Hoch-

bauamts-Chef Simons. Je länger man warte, umso teurer werde es.

Dass das nicht immer ganz einfach ist, beschrieb Büschl bei einem aktuellen Fall: An der FOS/BOS ist auf einer längeren Strecke das Dachgesims abgekracht. Auf die Schnelle musste man Sicherungsgerüste aufstellen, und es sei nicht einfach gewesen, sofort einen Statiker und einen Zimmerer für eine erste Sanierungsplanung zu bekommen.

Der Brandschutz an den Schulen sei „ein Kraftakt, um den wir nicht herumkommen“, sagte Oberbürgermeister Thomas Deffner (CSU). „Da wird kaum Raum für anderes sein.“

Kämmerer Christian Jakobs erklärte, man habe in den vergangenen Jahren das große Ganze aus den Augen verloren. Nun stehe ein „change of mind“, also ein Sinneswandel, an – weg von Klein-Klein-Projekten zu strategischer Planung. „Das Gießkannenprinzip kann so nicht weitergehen.“ Doch man habe kaum das Geld, das umzusetzen. Hochbauamtschef Simons hatte „grob überrechnet“, dass in seinem Bereich ein Investitionsstau von 195 Millionen Euro bestehe.

Nachdem Tiefbauamts-Chef Christoph Wehrer die Investitionsvorhaben in seinem Bereich vorgestellt hatte (siehe Artikel unten), resümierte Oberbürgermeister Deffner: „Sie sind sicher mit mir einig, dass diese Sondersitzung in Bezug auf die Haushalts-Beratungen notwendig war.“